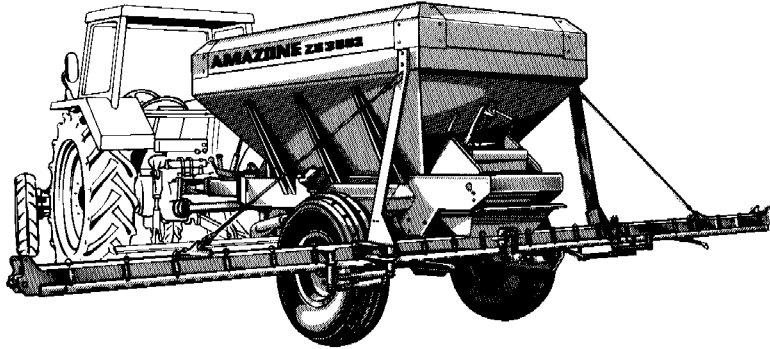


Großflächenstreuer

AMAZONE

ZG 2002 · ZG 3002 · ZG 4002

Betriebsanleitung



Wir bitten Sie dringend, diese Anleitung sorgfältig durchzulesen und zu beachten. Bestimmt werden Sie dann sehr viel Freude mit Ihrer neuen „Amazone“ haben. Sie wissen doch: Bei offensichtlichen Bedienungsfehlern müssen wir Ersatzansprüche auf dem Garantieweg ablehnen.

AMAZONEN-WERKE H. DREYER



D-4507 Hasbergen-Gaste

Tel.: Hasbergen (054 05) *501-0
Telex: 94801
Telefax: (054 05) 50 11 47

D-2872 Hude/Oldbg.

Tel.: Hude (044 08) *801-0
Telex: 251 010
Telefax: (044 08) 801 87

AMAZONE-Machines Agricoles S.A.

F-57602 Forbach/France · rue de la Verrerie
Tel.: (8) * 787 63 08 · Telex 860492

Fabriken für Mineraldünger-Streuer, -Lagerhallen, -Förderanlagen, Drillmaschinen, Bodenbearbeitungsgeräte, Universalspritzen, Kartoffelsortier- und -verlesemaschinen, Kommunalgeräte, Aufbaubehälter für Systemschlepper.

Tragen Sie bitte hier die Maschinen-Nr. Ihres Streuers ein. Die Nummer ist im vorderen rechten Rahmenträger und auf dem Typenschild eingeschlagen.

Bei Nachbestellungen und Beanstandungen geben Sie bitte immer diese Maschinen-Nummer an.

Nr.:

	Seite
1 Angaben über die Maschinen	4
1.1 Hersteller	4
1.2 Typen	4
1.3 Technische Daten	4
1.4 Einsatzbereich	6
2 Hinweise für die Übernahme	6
2.1 Übernahme	6
3 Inbetriebnahme	6
3.1 Anbau	6
3.2 Gelenkwelle	6
3.3 Arbeitsweise	7
3.4 Befüllen	7
3.5 Einstellen der Streumenge	9
3.6 Praktischer Einsatz	10
3.7 Stützrad	10
3.8 Überlastsicherung	10

	Seite
4 Sonderausstattungen	11
4.1 Normalstreuwerk	11
4.2 Breitstreuwerk	13
4.3 Streuschnecke und Montagewagen	15
4.4 Abdeckplane mit Stützrohr	16
4.5 Abdeckplane mit Einfüllstutzen	16
4.6 Abschwenkplane	17
4.7 Staubschutz für Normalstreuwerk	17
4.8 Staubschutz für Streuschnecke	17
4.9 Schlauchstaubschutz	17
4.10 Durchlaßschieber mit doppeltem Lochabstand für Streuschnecke	17
4.11 Einlauftrichtersieb	18
4.12 Beleuchtung	18
5 Pflege	18
5.1 Schmierstellen	18
5.2 Allgemeiner Wartungs- und Pflegedienst	19
5.3 Reifendruck	19

1 Angaben über die Maschinen

1.1 Hersteller

AMAZONEN-WERKE H. Dreyer GmbH & Co. KG, Postfach 51,
4507 Hasbergen-Gaste

1.2 Typen

Großflächenstreuer AMAZONE ZG 2002, ZG 3002 und ZG 4002

1.3 Technische Daten

1.3.1 <u>Serienausstattung</u>	ZG 2002	ZG 3002	ZG 4002
Zul. Gesamtgewicht	3000 kg	4000 kg	5200 kg
Nutzlast	ca. 2000 kg	ca. 3000 kg	ca. 4000 kg
Fassungsvermögen	ca. 1900 l	ca. 2400 l	ca. 2800 l
Leergewicht	ca. 790 kg	ca. 970 kg	ca. 1090 kg
Bereifung	unterschiedlich, siehe Preisliste		
Bremse	---	Auflaufbremse	Auflaufbremse
Spur	1500 mm	1500 mm	1500 mm bzw. 1700 mm
Aufbau	ungefedert		
Mengenregulierung	a) stufenlose Schieberbetätigung b) zweistufiger Kratzbodenvorschub		
Antrieb	Gelenkwelle 540 U/min		
Streusysteme	siehe Sonderausstattung		
Fahrgeschwindigkeit	max. 25 km/h		
Länge über alles (je nach Streusystem)	ca. 3940 mm bzw. 4140 mm		
Breite über alles	ca. 1800 mm bis 2200 mm		
Höhe	ca. 1730 mm	ca. 1880 mm	ca. 2070 mm

1.3.2 Sonderausstattungen für ZG 2002, ZG 3002 und ZG 4002

Normalstreuerwerk, bis 12 m Arbeitsbreite
Breitstreuerwerk, wahlweise 10 m, 12 m, 15 m bis 20 m Arbeitsbreite
Streuschnecke, 6 m und 8 m Arbeitsbreite
verschiedene Bereifungen
gekröpfte Zugdeichsel (Hitchdeichsel)
Staubschutz für Normalstreuerwerk, 3,75 m breit
Staubschutzbehang für Streuschnecke
Schlauchstaubschutz
Montagewagen für Streuschnecke
Durchlaßschieber mit doppeltem Lochabstand für Streuschnecke
Einlauftrichtersieb für Streuschnecke
Abdeckplane mit Stützrohr
Abdeckplane mit Einfüllstutzen
Abschwenkplane
Gelenkwelle mit Weitwinkelkreuzgelenk
Siebroste über den ganzen Behälter
Ausstattung als Straßenstreuer
Beleuchtung komplett

1.4 Einsatzbereich

Die Streuer AMAZONE ZG 2002, ZG 3002 und ZG 4002 sind für die Ausbringung sowohl pulverförmiger als auch gekörnter Streustoffe geeignet. Bei staubförmigen Düngemitteln empfiehlt sich der Einsatz der AMAZONE Streuschnecke.

2 Hinweise für die Übernahme

2.1 Übernahme

Beim Empfang des Großflächenstreuers ist festzustellen, ob Transportschäden aufgetreten sind oder Teile fehlen. Nur sofortige Reklamation beim Transportunternehmen führt zum Schadenersatz.

3 Inbetriebnahme

3.1 Anbau

Der Großflächenstreuer soll so in das Zugmaul bzw. in die Hitchkupplung der Zugmaschine eingehängt werden, daß der Streuerahmen parallel zum Erdboden steht.

3.2 Gelenkwelle

Beim ersten Anbau vordere Gelenkwellenhälfte auf die Schlepperzapfwelle stecken. **Gelenkwellenrohre** jedoch nicht **ineinanderschieben**, sondern durch Aneinanderhalten prüfen, ob die Gelenkwellenrohre in jeder Stellung (auch bei Kurvenfahrt) einerseits noch **mindestens 100 mm ineinandergreifen** und andererseits **nicht gegen die Kreuzgelenke stoßen**. Bei zu langen Gelenkwellenrohren müssen beide Seiten einschließlich Gelenkwellenschutz gekürzt werden.

Achtung! Bei der Ausführung mit Auflaufbremse (ZG 3002 und ZG 4002) Verkürzung der Gelenkwelle beim Bremsvorgang beachten.

3.3 Arbeitsweise

Der von der Schlepperzapfwelle angetriebene Kratzboden fördert das Streugut kontinuierlich zum Streuwerk. Durch den zweistufigen Kratzbodenvorschub und einer stufenlos regulierbaren Behälteröffnung wird der Dünger dosiert. Das Streuwerk übernimmt die Düngerverteilung.

3.4 Befüllen

Beim Beladen des Großflächenstreuers ist das **zulässige Gesamtgewicht zu beachten**. Falls für die Fahrt abseits öffentlicher Straßen die Nutzlast erhöht wird, ist zu beachten, daß die Bremse dann nicht mehr für die Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h ausreicht. Daher ist die Geschwindigkeit entsprechend herabzusetzen.

Der Kratzboden ist vor dem Befüllen durch den dachförmigen Einsatz zu entlasten. Dieser Einsatz gehört zum serienmäßigen Lieferumfang des Streuers. **Nur bei pulvervörmigen Streustoffen, die stark zur Brückenbildung neigen**, muß der Einsatz entfernt werden.

Sollten verschiedene Düngersorten, z. B. Thomasphosphat und Kali, gleichzeitig ausgetreut werden, genügt ein abwechselndes bzw. schichtweises Einfüllen der einzelnen Sorten. Während des Entleerungsvorganges werden die Düngemittel ausreichend gemischt.

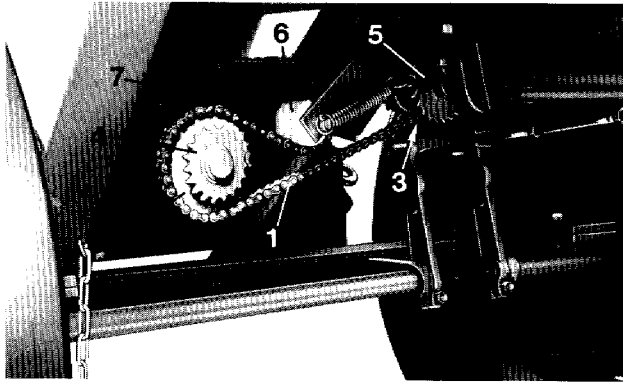


Fig. 1

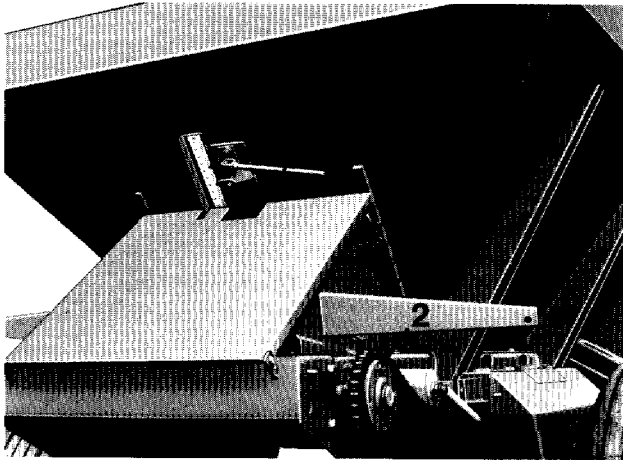


Fig. 2

3.5 Einstellen der Streumenge

Die Streumengeneinstellung erfolgt nach mitgelieferter Streutabelle durch Verstellung der Behälteröffnung an der Behälterrückwand. Über den Hebel (Fig. 2/1) der Spindel wird die gewünschte Öffnung eingestellt. Gleichzeitig ist auf den laut Streutabelle vorgegebenen Kratzbodenvorschub zu achten (zwei Geschwindigkeiten durch Umlegen der Kette zwischen Hauptantriebswelle und Winkelgetriebe unter dem Streuer). Es sollte möglichst immer der **langsame** Vorschub gewählt werden (Schieberstellungen 8 bis 75). Der **schnelle Vorschub** sollte nur bei großen Streumengen (Schieberstellungen über 75, jedoch nicht unter 20) benutzt werden.

Wahl des Vorschubes

Hierzu muß der Schutzkasten gelöst und der Kettenspanner (Fig. 1/6) nach oben geschwenkt werden.

Langsamer Vorschub: Kette (Fig. 1/1) auf großem Kettenrad (Fig. 1/2) am Getriebe sowie auf kleinem Kettenrad (Fig. 1/3).

Schneller Vorschub: Kette (Fig. 1/1) auf kleinem Kettenrad (Fig. 1/4) am Getriebe und großem Kettenrad (Fig. 1/5).

Die in der Streutabelle aufgeführten Mengen sind nur Anhaltswerte. Es empfiehlt sich deshalb, bei Beginn der Streuarbeit die Streumenge zu überprüfen und die Einstellung evtl. entsprechend zu korrigieren.

3.6 Praktischer Einsatz

Der Streuer wird über die Schlepperzapfwelle aus- bzw. eingeschaltet. Nach längeren Fahrstrecken mit gefülltem Streuer ist langsam einzukuppeln. Bei Kurvenfahrten am Feldende ist die Zapfwelle auszuschalten.

3.7 Stützrad

Das Stützrad dient zum Abstellen des Großflächenstreuers. Das relativ große Rad erlaubt auch ein Verschieben der Maschine im Leerzustand.

3.8 Überlastsicherung

Nach Bruch der Abscherschraube (Fig. 2/2) in der Kupplung auf der Kratzbodenantriebswelle darf nur eine Sechskantschraube M 10 x 35 DIN 931-8.8 eingesetzt werden. Nach längerem Stillstand ist die Überlastsicherung auf ihre Funktion zu überprüfen. Gegebenenfalls reinigen und fetten.

4 Sonderausstattungen

4.1 Normalstreuwerk

Mit dem Normalstreuwerk werden vorzugsweise gekörnte und kristalline Düngemittel bis zu einer max. Arbeitsbreite von 12 m ausgestreut. Zum Streuen von pulverförmigen Streustoffen empfehlen wir den Staubschutz.

Zum Anbau wird das Normalstreuwerk in die am Steuer vorgesehene Schnellkupplung bis zum Anschlag eingeschoben und mit Knebelschrauben und Ringmuttern gesichert. Die Gelenkwelle wird auf den Getriebeflansch aufgesteckt und mit 3 Schrauben gesichert. Für gekörnte und kristalline Düngemittel wird die Trichterrutsche auf die Rutschenhalter bis zum Anschlag geschoben und mit Schrauben gesichert. Für die Montage der Trichterrutsche sind folgende Maße zu beachten:

- a) Abstand zwischen Unterkante Rutsche und Oberkante Streuschaukel = 8 mm
- b) Abstand zwischen Hinterkante Rutsche und Streuscheibenbuchse
bei Befestigung im Loch (1) 0 mm
bei Befestigung im Loch (2) 15 mm (siehe Fig. 3)

Für pulverförmige Düngemittel (außer Kalkstickstoff) ist die Trichterrutsche gegen die mitgelieferte Dachrutsche auszutauschen.

ACHTUNG! Bei abgebautem Streuwerk darf die Zapfwelle nicht eingeschaltet werden, da sonst die freihängende Gelenkwellenhälfte beschädigt wird.

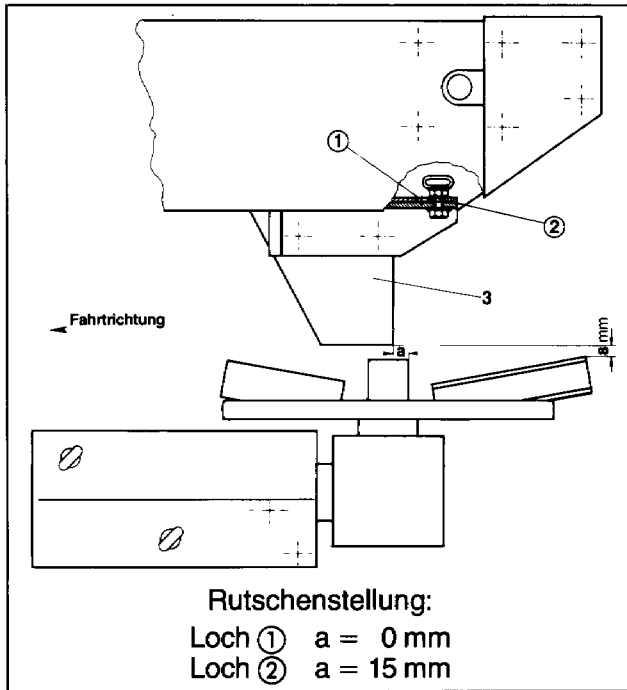


Fig. 3

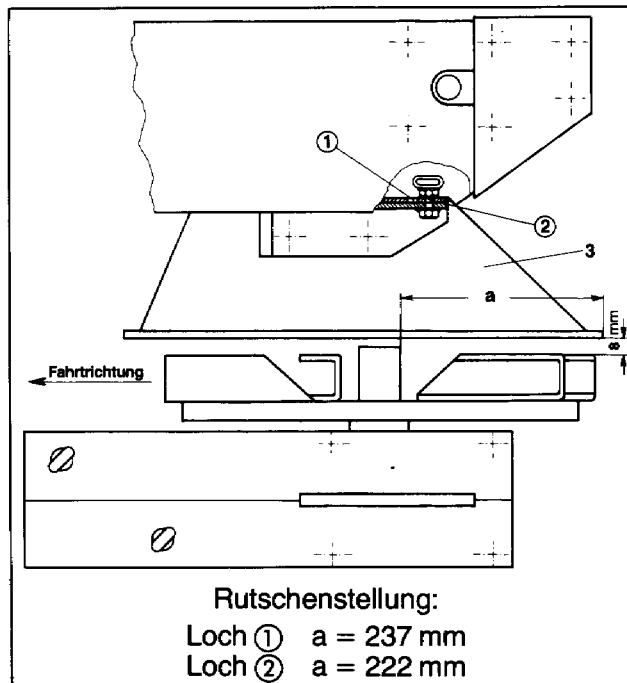


Fig. 4

4.2 Breitstreuwerk

Mit dem Breitstreuwerk werden hauptsächlich gekörnte Düngemittel gestreut. Es können jedoch auch kristalline sowie feuchte staubförmige Düngemittel, wie z. B. Kalkmergel, gestreut werden.

Zum Anbau wird das Breitstreuwerk in die am Großflächenstreuer vorgesehene Schnellkupplung bis zum Anschlag eingeschoben und mit Knebelschrauben und Ringmuttern gesichert. Die Gelenkwelle wird auf den Getriebeflansch aufgesteckt und mit 3 Schrauben gesichert. Links und rechts an der Schnellkupplung sind zur Begrenzung die mitgelieferten Leitbleche anzuschrauben. Die Rutsche ist mit den Schlitzen nach vorne auf die Rutschenhalter zu schieben und mit Schrauben zu sichern. Für die Montage der Rutsche sind folgende Maße zu beachten:

- a) Abstand zwischen Unterkante Rutsche und Oberkante Streuscheufel = 8 mm
- b) Abstand zwischen Hinterkante Rutsche und Streuscheibenbuchse
 bei Befestigung im Loch (1) 237 mm
 bei Befestigung im Loch (2) 222 mm (siehe Fig. 4)

ACHTUNG! Bei abgebautem Streuwerk darf die Zapfwelle nicht eingeschaltet werden, da sonst die freihängende Gelenkwellenhälfte beschädigt wird.

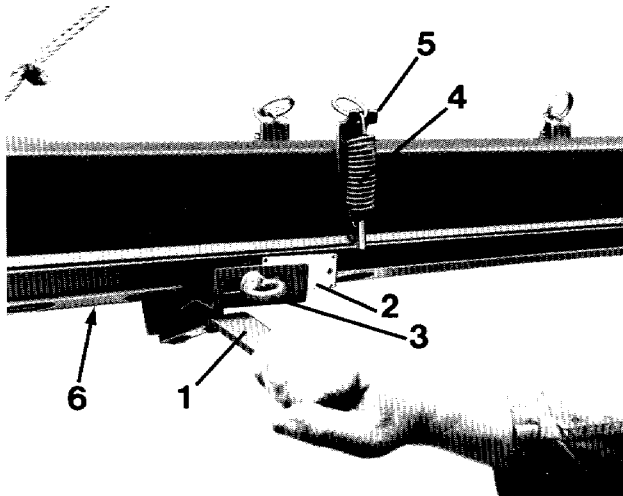


Fig. 5

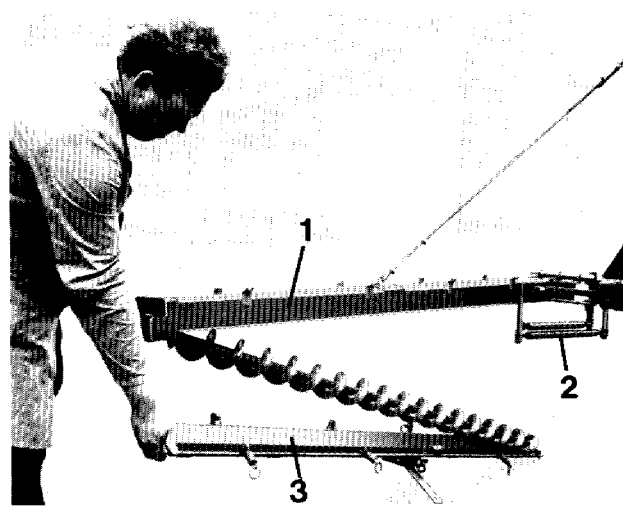


Fig. 6

4.3 Streuschnecke und Montagewagen

Mit der Streuschnecke werden vorzugsweise pulverförmige Düngemittel gestreut. Zum Ausstreuen von gekörnten und kristallinen Düngemitteln empfehlen wir den Durchlaßschieber mit doppeltem Lochabstand und den Endverteiler zur exakten Begrenzung der Arbeitsbreite.

Zum Anbau wird die Streuschnecke in die am Großflächenstreuer vorgesehene Schnellkupplung eingeschoben und mit Knebelschrauben und Ringmuttern gesichert. Zur Erleichterung des Anbaus empfehlen wir den Montagewagen. Die Gelenkwelle wird dann auf den Getriebeflansch aufgesteckt und mit 3 Schrauben gesichert. Die Tragbänder sind an den hinteren oberen Ecken des ZG-Behälters an den dort vorhandenen Laschen zu befestigen. Zur Verlängerung der Seile sind Zwischenstücke (gelb lackiert) notwendig, die an den hinteren Behälterstützen befestigt sind. Diese müssen dort abgenommen und als Seilverlängerungen verwendet werden. Die Seile werden mit dem Seilverstellfuß so eingestellt, daß die Streuschnecke in Arbeitsstellung (ausgeklappt) parallel zur Aufstandsfläche des Großflächenstreuers hängt; ggf. nach der ersten Streuarbeit nachstellen.

ACHTUNG! Bei abgebauter Streuschnecke darf die Zapfwelle nicht eingeschaltet werden, da sonst die freihängende Gelenkwelnhälfte beschädigt wird.

Die Streuschnecke ist vor Beginn der Streuarbeit so einzustellen, daß die an der Stromengeneinstellung eingestellte Düngermenge gleichmäßig aus der ganzen Arbeitsbreite der Streuschnecke ausläuft. Nach der Mengeneinstellung am ZG-Streuer läßt man zunächst den Kratzboden kurz anlaufen, so daß die Schneckengänge der Streuschnecke Dünger führen. Auf dem Felde werden an der Streuschnecke die in Arbeitsstellung nach rückwärts zeigenden 4 Einstellhebel (Fig. 5/1) seitlich nach außen bewegt und damit die Auslauflöcher geöffnet. Die Einstellschilder (Fig. 5/2) sollten an allen 4 Einstellhebeln gleiche Werte anzeigen. Nach einem kurzen Anfahren bei laufender Maschine ist zu prüfen, ob der Überlauf an den Streuschneckenenden genau so groß ist, wie der Auslauf aus den Löchern. Sollte dies der Fall sein, ist die Einstellung richtig, anderenfalls ist nachzustellen.

Bei zu großem Überlauf Löcher weit öffnen, d. h. Anzeige auf Einstellbild (Fig. 5/2) vergrößern; falls ein zu geringer oder kein Überlauf erfolgt, Löcher weiter schließen, d. h. Anzeige auf Einstellschild (Fig. 5/2) verkleinern. Richtige Einstellung mit Knebelschraube (Fig. 5/3) sichern. Nach der Streuarbeit sind die Ausleger sehr leicht von Hand auf Transportbreite einzuklappen, dabei braucht die gewählte Einstellung nicht verändert zu werden.

Die Ausleger (Fig. 6/1) der Streuschnecke sind mit stabilen Doppelgelenken am Tragrahmen befestigt und können deshalb nach hinten und nach oben ausweichen. Starke Rückzugsfedern (Fig. 6/2) bringen die Ausleger nach evtl. Kollision mit einem Hindernis wieder in die Arbeitsstellung zurück.

Alle Teile der Streuschnecke sind leicht zugänglich und deshalb gut zu reinigen. Die Streumulden (Fig. 6/3) sind durch Aushaken der Zugfeder (Fig. 5/4) sehr leicht und schnell nach unten abzuklappen und abzunehmen (Fig. 6). Wir empfehlen, die Mulden und auch die Schnecken selbst nach jeder Streuperiode mit einem kräftigen Wasserstrahl zu reinigen.

Bei sehr aggressiven Düngersorten sollten zur besseren Reinigung der Schiebeführungen auch die Schieber (Fig. 5/6) herausgenommen werden (Schieber läßt sich später einfacher verstellen). Dieses geschieht mit Hilfe des abnehmbaren Einstellhebels (Fig. 5/1), nachdem die Knebelschraube (Fig. 5/3) herausgeschraubt wurde.

4.4 Abdeckplane mit Stützrohr

Die Plane wird durch Schnallen an den 4 Ecken des Behälters befestigt.

4.5 Abdeckplane mit Einfüllstutzen

Diese Sonderausstattung ermöglicht eine staubfreie Befüllung aus dem Silo. Stutzen-Außendurchmesser = 425 mm.

4.6 Abschwenkplane

Über Handhebel läßt sich die Abschwenkplane in einfacher Weise öffnen und schließen.

4.7 Staubschutz für Normalstreuwerk

Zum Anbau wird der Rahmen des Staubschutzes hinten am Streuer befestigt. Der Kettenhaken wird oben an die Kastenrückwand geschraubt und das Staubschutztuch so eingehängt, daß der seitliche Saum gerade den Erdboden berührt. Der hintere Behang muß über den Boden schleifen. Das Vorderteil des Tuches ist auf jeder Seite mit zwei Expander-Schnüren an den mittleren Behälterstützen zu befestigen.

4.8 Staubschutz für Streuschnecke (bei böigem Wind)

Er wird an den Federhaken (Fig. 5/5) der Streuschnecke in die vorhandenen Löcher eingehakt und hängt frei nach unten. Das Einklappen der Ausleger in Transportstellung wird dadurch nicht behindert.

4.9 Schlauchstaubschutz

Über Schläuche wird der Dünger bis nahe zum Boden geführt, wodurch eine Staubeentwicklung stark reduziert wird.

4.10 Durchlaßschieber mit doppeltem Lochabstand für Streuschnecke

Dieses Zusatzteil ist erforderlich, wenn geringe Stromengen und gekörnte Düngemittel ausgebracht werden sollen.

Der Schieberwechsel geschieht mit Hilfe des abnehmbaren Einstellhebels. Die Knebelschraube (Fig. 5/3) wird herausgeschraubt. Dann wird der Einstellhebel (Fig. 5/1) mit dem Loch auf die Schieberschraube gesetzt und der Schieber mit dem Einstellhebel von Hand herausgezogen. Das Einsetzen des Durchlaßschiebers erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

4.11 Einlauftrichtersieb

Das Sieb dient zum Schutz der Streuschnecke gegen Fremdkörper.

4.12 Beleuchtung

Für die Beleuchtung sind umsteckbare Leuchten nach DIN 11027 vorgesehen und lieferbar. Die Halterungen dafür sind am Großflächenstreuer vorhanden.

5 Pflege

5.1 Schmierstellen

Anzahl	Bezeichnung des Teiles	
2	vordere Gelenkwelle	täglich schmieren
2	hintere Gelenkwelle	täglich schmieren
2	Kratzbodenumlenkrollen	täglich schmieren
2	Zwischenlager b. 8-m-Streuschnecke	täglich schmieren

Die Hauptantriebswelle, die Zwischenwelle und die Kratzbodenantriebswelle sind mit wartungsfreien Lagern ausgestattet. Die Lager sind zusätzlich mit Schmiernippeln ausgerüstet, um auch bei starkem Einsatz eine ausreichende Lebensdauer zu garantieren. Wir empfehlen, diese Lager vor jeder Streuperiode abzuschmieren. Bei Streuern mit einer Bremsachse sind auch die Bowdenzüge und Bremshebellager abzuschmieren.

5.2 Allgemeiner Wartungs- und Pflegedienst

Nach ca. 30 Betriebsstunden sind sämtliche Schrauben auf festen Sitz zu überprüfen und evtl. nachzuziehen.

Während der ersten Streuarbeit der neuen Maschine ist die Kratzbodenspannung zu überprüfen (ggf. Kratzboden am vorderen Rahmenteil nachspannen).

Für die Rollenkettenpflege empfiehlt es sich, während einer längeren Betriebspause die Kette abzunehmen, in Petroleum zu waschen und dann in angewärmtes Fett bzw. Öl zu tauchen.

Während des Betriebes Kette nicht ölen!

Das wartungsfreie Untersetzungsgetriebe (Fig. 1/7) ist mit 1,2 l Getriebeöl SAE 90 und mit 100 g Trockengraphit gefüllt. Die Ölmenge sollte gelegentlich überprüft werden.

Die Getriebe der verschiedenen Streuwerke bedürfen keiner besonderen Wartung. Wir empfehlen, den Ölstand einmal im Jahr zu überprüfen. Die Ölmenge (Getriebeöl SAE 90) reicht bei waagrecht angebautem Getriebe jeweils bis zur Unterkante des Ölstandsauges.

Die Füllmengen für die Getriebe der Streuwerke betragen:

Normalstreuwerk:	1,3 l
Breitstreuwerk:	4,0 l
Streuschnecke:	0,8 l

Nach Abschluß der Streuperiode ist der Großflächenstreuer gründlich mit Wasser von Düngerresten zu reinigen.

5.3 Reifendruck

Bereifung	ZG 2002	ZG 3002	ZG 4002
F 20-Pilote (14/80 R 20)	3,5 bar	3,5 bar	3,5 bar
12,5/80-18 8 PR	2,5 bar	2,5 bar	2,5 bar
10,5/80-18 10 PR	3,5 bar	3,5 bar	3,5 bar
17,5-20, 16 PR	3,5 bar	3,5 bar	3,5 bar

Unsere Werksvertreter:

Gebiet Bayern:

Firma Josef Eger KG
Tel.: 0911/443266
Telex: 622318

Filiale Landshut
Tel.: 0871/71942

Gebiet Baden-Württemberg:

Firma
Helmut Walker u. Arthur Haug
Tel.: 0731/37410

Gebiet Schwaben:

Herr Jürgen Sommerkamp
Tel.: 08342/2210
Gablonzer Straße 1
8952 Marktobendorf

Gebiet Rheinland:

Herren A. Geers,
H. Terjung, H. Schneider
Tel.: 0228/332034/5
Telex: 885518

Gebiet Hessen Nord:

Herr Fr. Krause
Steinbinge 27
3580 Fritzlar-Werkel
Tel.: 05622/3381

Gebiet Hessen Süd:

Herr Willy Bach
Obergasse 23
6478 Nidda 24
Tel.: 06043/1691

Gebiet Westfalen:

Herr Rolf Tempel
Tel.: 05203/3585

Gebiet Weser-Ems:

Firma Diedr. Jungeblut
Tel.: 04955/5209

Gebiet Bremen:

Firma F.-J. Volbert
Tel.: 0421/251027
Telex: 246763

Gebiet Schleswig-Holstein:

Herr Ernst Eger
Tel.: 04321/53700
Telex: 299513

Gebiet Hannover:

Firma Fritz Lippold
Tel.: 05066/3084/5/6

Gebiet Osnabrück:

Werk Gaste
Tel.: 05405/501-0
Telex: 94801
Telefax: 05405/501147

Büro und Lager:
Bruneckerstraße 93
8500 Nürnberg

Büro und Lager:
Oberndorfer Straße 26a
8300 Landshut

Postfach 4169
7900 Ulm
Büro und Lager: Im Güterbahnhof

Lager: **AMAZONEN-WERKE H. Dreyer**
Werksniederlassung Süd und Auslieferungslager
8901 Gablingen, Am Bahnhof
Tel.: 08230/1517, Telex: 533199

Lager: **AMAZONEN-WERKE H. Dreyer**
Werksniederlassung und Auslieferungslager
Am Güterbahnhof-Mehlem, Galileistraße
5300 Bonn 2-Bad Godesberg
Telex 885518

Lager: **AMAZONEN-WERKE H. Dreyer**
Werksniederlassung und Auslieferungslager
Ladestraße/Lindenweg 32
3520 Hofgeismar
Tel.: 05671/2071
Telex: 994822

Schwarzbachtal 21
4806 Werther bei Bielefeld
Lager: 4783 Anröchte-Altengeseke

Großwolder Straße 28, Postfach 100165
2957 Westoverledingen-Ihrhove
Lager: Ihrhove

An den Wühren 21
2800 Bremen-Oberneuland
Lager: Bremen-Oberneuland

Lager: **AMAZONEN-WERKE H. Dreyer**
Werksniederlassung Nord und Auslieferungslager
Otto-Hahn-Str. 2 (Gewerbegebiet Holstenhalle)
2350 Neumünster

Büro und Lager:
Giesener Straße 7a, Postfach 1245
3203 Sarstedt (Hann.)

AMAZONEN-WERKE H. Dreyer
Postfach 51
4507 Hasbergen-Gaste